

Leipheimer Lichterprozession zum neuen Feiertag



Weihbischof Florian Wörner erklärt, warum Mariä Himmelfahrt Ostern mitten im Sommer ist. Und auch evangelische Christen feiern mit den Katholiken *Von Sandra Kraus*

Zum ersten Mal hat Leipheim am Freitag zum Kreis der bayerischen Gemeinden gehört, die Mariä Himmelfahrt als gesetzlichen Feiertag begehen. Dementsprechend groß feierte die katholische Pfarrgemeinde St. Paulus diesen Tag. Nur wenige Kirchenbänke blieben leer, als Weihbischof [Florian Wörner](#) aus Augsburg am frühen Abend den Pontificalgottesdienst zelebrierte. Stadtpfarrer Geistlicher Rat Johannes Rauch und sein Vorgänger Raimund Schrott sowie der in Leipheim wohnende Militärpfarrer Max Ziegler standen ihm zur Seite.

Zur Feier gehörte auch die Lichterprozession, mit der die neu erworbene und vom Weihbischof gesegnete Marienfigur von der Dreifaltigkeitskirche in die St.-Paulus-Kirche heimgeholt wurde. Passend zum Festtag gratulierte Weihbischof Wörner dann nicht nur zum neuen Feiertag, sondern machte Maria auch zum Mittelpunkt seiner Predigt. „Das Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel ist das Ostern für uns alle. Maria ist am Ziel, und wir sehen, dass Gott uns rettet“, erklärte Wörner den Charakter des Festtags. Die Menschen hätten ein tiefes Verlangen nach Heimat, Annahme und Geliebtwerden, dies werde nur zum Teil auf der Erde erfüllt. Deshalb würden sie Ausschau halten (lateinisch prospicere). Und so ein Prospekt, der halte, was er verspreche, sei das Hochfest Mariä Himmelfahrt. Mehrfach nannte Wörner das Fest „Ostern auf der Höhe des Sommers“.

Der Weihbischof erklärte: „Bei Maria deckt sich das Idealbild mit dem Realbild, sie sagte uneingeschränkt Ja zu den Plänen Gottes.“ Er fügte hinzu, dass dank der Aufnahme von Maria in

den Himmel nicht der Friedhof, sondern die Wohnungen Gottes unsere Aussicht seien. Bischöflichen Segen erhielten am Ende nicht nur die Gläubigen, sondern auch die vielen Kräuterbuschen, die in der Kirche den Duft des Sommers verströmten. Mit Blick auf die Gottesdienstbesucher aus anderen Pfarreien, darunter viele Bubesheimer, befand Pfarrer [Rauch](#): „An so einem Tag ist dann auch die Pfarreiengemeinschaft kein Problem mehr.“ Zum 1. September steht die Erweiterung der Leipheimer Pfarrei an.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Organist Josef Reichl und dem Kirchenchor, der nächsten Monat sein fünfjähriges Bestehen feiern kann. Ein Ensemble der Stadtkapelle [Leipheim](#) spielte vor der Dreifaltigkeitskirche und beim Stehempfang, der wegen des unsicheren Wetters in den Pfarrsaal verlegt worden war. Die Freude über den Feiertag am Hochfest Mariens stand Stadtpfarrer Johannes Rauch ebenso ins Gesicht geschrieben wie seinem Vorgänger Raimund Schrott, der von Nördlingen gekommen war. Beim Stehempfang meinte Schrott, in der ihm eigenen humorvollen Art: „Johannes, du fährst mit dem Feiertag nur die Ernte ein, die ich mit den Eheschließungen vorbereitet habe.“ Denn verantwortlich für den Feiertag sind die Zahlen, die Bürgermeister Christian Konrad noch einmal vortrug: „Die letzte Volkszählung ergab für Leipheim 2326 Katholiken und 1969 Evangelische, also eine Mehrheit für die Katholiken. 2254 machten die Angabe ‚sonstige Religionszugehörigkeit‘.“

Im Kreis der Gläubigen war auch der evangelische Pfarrer Gerhard Oßwald. Er versicherte: „Wir freuen uns einfach mit über den Feiertag. Denn auch wenn die Reformation uns eine Hotline direkt zum Chef bescherte, ist Maria, die sich bedingungslos Gott zur Verfügung stellte, ein Vorbild.“ Freude pur herrschte bei Pfarrgemeinderatsvorsitzender Tamara Stadter und ihren Helfern, die für den Blumenschmuck in der Kirche und für die Häppchen des Buffets gesorgt hatten. Gerne gesellte sich Weihbischof Florian Wörner unter die Leipheimer: „Ich habe das Fest mit Ihnen genossen.“

